

Der Weg zum Heil: Glaube und Liebe!

a. Rechter Glaube

Echte Gläubige sind gerettet aus Gnade durch den Glauben an Jesus Christus und an sein vollkommenes Erlösungswerk am Kreuz – nicht durch einen vermeintlich heiligen oder sündlosen Wandel. Wer diesen Glauben hat und Christus als Herrn und Erlöser annimmt, der ist wiedergeboren, der ist gerettet und hat das Heil. Dieses Heil ist unverlierbar.

Wer lehrt, das Heil könne durch Sünde und/oder Abfall bzw. Abwendung von Jesus (wieder) verloren gehen, ist ein Irrlehrer. Irrlehrer haben nicht den Geist Gottes, sie sind keine Kinder Gottes und keine Brüder im Herrn; sie haben nicht das ewige Heil und sind nicht gerettet und erlöst. Wer lehrt, man könne das Heil wieder verlieren, der verleugnet Jesus vollkommenes Erlösungswerk sowie Gottes Zeugnis in der Schrift und macht Gott zum Lügner. Gott sagt, ICH habe sie erlöst, Irrlehrer lehren: Nein, JESUS' Werk reicht nicht zur Erlösung. Man muss sich schon anstrengen. Was für ein Hochmut. Und zu diesen Irrlehrern strömen die Gläubigen in Scharen. Die Schrift und die Erfahrung lehren: Je mehr Anhänger eine Lehre hat, desto falscher ist sie. Wiedergeborene sind eine ganz „kleine Herde“. Je mehr eine Sicht ignoriert wird, je mehr Verachtung, Hass und Verfolgung sie mit sich bringt, desto näher liegt sie an der Wahrheit. Von dieser metaphysischen Wahrheit gibt es offensichtlich nur selten Ausnahmen.

Gläubige können nicht zu Gott kommen und gehen, wie sie wollen. Wiedergeborene Kinder Gottes können nicht gehen und das Heil verlieren, sie sind für „immer und ewig“ errettet. Wer nicht „bleibt“, ist nicht wiedergeboren, der hatte nie das Heil, der war nie gerettet, der kann das Heil nicht verlieren, weil er es nie hatte. Nur wer „bleibt“, nur wer bis zum Tod, bis zur Entrückung an der rechten Lehre und an Jesus Christus festhält, ist ein Jünger und Nachfolger Jesus' (Joh 8,31). Wer lehrt, man könne sich nach der Wiedergeburt vom Herrn abwenden und dadurch das Heil verlieren, man müsse sich aus eigener Kraft am Herrn „festklammern“ (festhalten, bleiben usw.), ist ein Irrlehrer. Die Schrift lehrt, auch wenn wir untreu sind, ist ER treu; nur ER kann und wird uns für „immer und ewig“ bewahren.

b. Rechte Liebe

Nur wer seinen Bruder liebt (und sich entsprechend verhält), ist ein Kind Gottes und damit gerettet. Wer seinen Bruder ablehnt, verachtet oder gar hasst, ist in Wahrheit „in der Finsternis“, kein Kind Gottes und auch kein Bruder im Herrn! „Wer seinen Bruder hasst, ist ein Totschläger“ oder Mörder, heißt es in der Schrift (1. Joh 3,15) Leider haben die Bibeltreuen diese zentralen Bibelstellen völlig vergessen. Zwar reden (und schreiben) sie immer wieder von der Liebe zum Bruder, die allein der Heilige Geist hervorbringe, doch in Wahrheit glauben sie nicht wirklich an die rettende Kraft der Liebe. Glaube und Liebe sind zwei Seiten einer Medaille (Röm 5,6): Wer nicht glaubt, hat keine wirkliche Liebe im Herzen. Wer nicht die rechte Liebe zum Bruder hat, hat auch nicht den rechten, den rettenden Glauben: „Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“ (Joh 13, 35). Die rechte Liebe ist eine notwendige Bedingung, der rechte Glaube die hineichen- de Bedingung. Wer von Liebe und Jesus ständig nur redet und nicht in der praktischen Liebe wandelt, hat nicht den rechten Glauben. „Heiliger Wandel“ ist ein opferbereites Leben in der Liebe zum Nächsten und zum Bruder. Gleichwohl verbreiten vor allem Bibeltreue ein Christentum ohne Liebe und ohne Herz, in der festen Überzeugung, dass sie genügend Liebe zeigen, auch wenn sie kalt und gleichgültig sind, und dass auch ein „Glaube ohne Liebe“ rettet. Nur „wer liebt, ist von Gott geboren ... Wer nicht liebt kennt Gott nicht, denn Gott ist die Liebe“ (1. Joh 4,7.8). „Wer den liebt, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der von ihm geboren ist.“ (1. Joh 5,1) Diese Geisteshaltung leben und praktizieren alle großen Weltreligionen, nur nicht die Bibeltreuen. Das zeigt sich dort schon bei der ersten Begegnung an einer demutsvollen Geste. Den Mangel an Nächsten- und Bruderliebe entschuldigen die Bibeltreuen meist damit, sie hätten so viel zu tun, sie müssten ganz viel schreiben und von Vortrag zu Vortrag eilen. Wo steht das geschrieben? Doch was ist das für ein Evangelium, in dem sich die Liebe zum Nächsten und zum Bruder (außerhalb der Familie) auf das Versenden von Bibelversen (per SMS) und Broschüren reduziert? Bei Bibeltreuen hat sich die Ausgewogenheit von Theorie und Praxis, von Lehre und Wandel eindeutig zu Lasten der praktischen Nächstenliebe verschoben, ganz im Gegensatz zur Schrift, zum Leben Jesu und der Apostel.

Prof. Dr. Reinhard Franzke, Bildungsforscher, September 2017

Anmerkung: Zu den Irrlehren und Irrlehrern gehören auch esoterische und fremdreligiöse Lehren und Praktiken sowie die vielen Pseudogläubigen (in vermeintlich bibeltreuen Gemeinden), die in Wahrheit „anderen Göttern“ nachfolgen (z. B. Magie und/oder Exorzismus betreiben u. v. m.).

